

eines schwäbischen Grafen, Albert, einging¹⁾, bot kaum Gelegenheit zu einem Aufstieg. Was konnte dieser Schwiegervater mit seinem fernen Besitz im Vergleich zu dem mächtigen und reichen Wiprecht bieten? So unterschied sich das Leben Konrads kaum von dem anderer kleiner Grundherren. Die Angelegenheiten naher geistlicher Institute nahmen ihn in Anspruch, Reinhardsbrunn (bei Friedrichroda), Gerbstedt, das uralte Wettiner Stift zwischen Halle und Aschersleben, und das Benediktinerkloster Bosau in der Nähe von Naumburg. Auch zum Bistum Naumburg leiten bereits leichte Fäden hinüber²⁾. Inzwischen wuchs der Besitz. Die Linie, die Thimos jüngerer Bruder Gero, Konrads Oheim, fortgeführt hatte, starb bereits 1116 oder früher im männlichen Stamme aus³⁾. Da das Erbrecht der Wettiner trotz ihres vermutlich fränkischen Ursprungs das schwäbische war und in ihm allgemein die Erblosigkeit der Frauen galt, so fielen Konrad die Grafschaft Brehna, die Grafschaft Camburg und vielleicht anderes Gelände im Saaletal zu⁴⁾. Die Vermutung

¹⁾ Posse, Wettiner S. 43 Nr. 1, dessen Angabe sich insofern erweitern läßt, als einmal comes Adelbertus ausdrücklich als Schwiegervater Konrads genannt wird (Cod. dipl. Sax. I, 2 Nr. 124). Die „Biographie“ Luitgards, die ein Anonymus im Leipz. Tageblatt Jg. 94 Nr. 2 (2. Jan. 1900, Hauptblatt) veröffentlichte, fußt „im wesentlichen auf Stichart's Galerie sächsischer Fürstinnen“. Es kommt ihr kein historischer Wert zu.

²⁾ Reg. Thur. I Nr. 1109 u. 1117 (1116). Cod. dipl. Sax. I, 2 Nr. 55 (1118), vgl. UB. der Klöster der Grafschaft Mansfeld bearb. von Max Krühne (Gesch.-Quellen d. Prov. Sachsen XX [Halle 1888], 8 ff. Nr. 8. Cod. dipl. Sax. I, 2 Nr. 53. Reg. Thur. I Nr. 1130 (1118 Mai 1). Cod. dipl. Sax. I, 2 Nr. 58, Reg. Thur. I Nr. 1142 (1119). Reg. Thur. I Nr. 1160 (1121 Nov. 9).

³⁾ 1116 Febr. 3 (Cod. dipl. Sax. I, 2 Nr. 50, vgl. Reg. Thur. I Nr. 1109 u. 1117) schenkt Konrad an Reinhardsbrunn Land, das „sibi ex comitis Willehelmi de Kaemburg contigit hereditate“. Also muß auch der ältere Bruder Wilhelms, Dietrich, damals schon tot gewesen sein. Posse, Wettiner S. 42 f. Nr. 29 u. 30 verwertet die Urkk. Cod. dipl. Sax. I, 1 Nr. 164 (1088 Aug. 10 — 1089 April 1, vgl. zur Datierung Reg. Thur. I Nr. 965) u. Cod. dipl. Sax. I, 1 Nr. 163 (1089 Dez. 12, vgl. Reg. Thur. I Nr. 966) als letzte Zeugnisse für das Vorkommen der beiden Brüder, obwohl er sie als gefälscht zugibt. Dann sind sie aber trotz des echten Kerns nur mit Vorbehalt zu benutzen. Bestimmt hat Wilhelm noch nach 1088 Mai 27 gelebt (Reg. Thur. I Nr. 955). Beide erscheinen auch sicher noch zwischen 1084 Dez. 30 und 1097 (?) Nov. 11. (Cod. I, 2 Nr. 55, siehe S. 3 Anm. 3.)

⁴⁾ Posse, Wettiner S. 38 f. Möglicherweise kam damals auch nur noch der Rest der Grafschaft Brehna an Konrad und seinen Bruder, da der Vater sicher schon teil daran hatte (s. oben S. 2 Anm. 5). Über Hufen bei Korbetha, die Graf Wilhelm v. Camburg früher besaß, siehe Reg. Thur. I Nr. 955. Vgl. auch Reg. Thur. I Nr. 1117 u. 1051.